

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 21.07. 2024

Lesejahr B 16.Sonntag

© Edith Furtmann 7/2024

Lied Gl 421 Mein Hirt ist Gott, der Herr

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus
 du weißt, dass Menschen auch ausruhen müssen
 Herr, erbarme dich
 Nur, wer genügend Muße hat, kann etwas leisten
 Christus, erbarme dich
 du bist für alle Menschen da
 Herr, erbarme dich.

1. Lesung Jer 23,1-6

Lesung aus dem Buch Jeremía.

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des Herrn. Darum – so spricht der Herr, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden:

Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmere ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten – Spruch des Herrn.

Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen – Spruch des Herrn.

Siehe, Tage kommen — Spruch des Herrn —, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land.

In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 396 Lobt froh denn Herrn**Evangelium Mk 6, 30 - 34**

Aus dem hl. Evangelium nach Markus.

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.

Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Letzten Sonntag haben wir gehört, dass Jesus die Jünger ausgeschickt hat, immer zu zweit, sein Wort zu verkünden. Nun, da sie zurückgekehrt sind, möchte er sich mit ihnen zurückziehen vor den Menschen, die ihm folgen, damit sie in Ruhe essen können und ausruhen, denn sie sind völlig ausgelaugt, hatten kaum Zeit zu essen und zu ruhen. Wahrscheinlich kommt hinzu, dass sie gerade von der Ermordung Johannes des Täufers gehört haben – sie waren also wohl psychisch und physisch am Ende.

Jesus wusste, dass man nicht pausenlos aktiv sein kann, dass man Ruhe braucht, Zeit, auf sich selbst zu achten, Zeit zu essen, zu schlafen, für Austausch und Besinnung. Deshalb schickt er sie mit dem Boot über den See an einen ruhigen Ort: er verordnet die Auszeit geradezu.

Und wenn wir so in die Bibel, insbesondere ins erste Testament schauen, dann finden wir eine Reihe von Festen und Feiertagen, an Ruhezeiten und Fastentage, an denen das Volk Israel zur Ruhe kommen sollte und Gott ehren: sicher war dann auch das eigene Wohlbefinden im Blick.

Auch wir kennen das: wir brennen für etwas, wir brennen vielleicht für die Sache Jesu, für die Nächstenliebe, für die Mitmenschlichkeit und es gibt so vieles, was man tun könnte, müsste, sollte. Und irgendwann verlieren wir vor lauter Aktionismus das Ziel aus den Augen, funktionieren nur noch, Arbeiten, weil wir das halt so machen und hinterfragen gar nicht mehr, was wir da tun und warum. Wir verlieren unseren natürlichen Rhythmus, uns selbst, aus dem Blick, dass, was uns erdet, das, was uns trägt, und sind nur noch erschöpft, aber merken gar nicht mehr, was uns fehlt.

Und wer so lebt, kommt irgendwann an seine Grenzen, Erschöpfung, Herzinfarkt, Zusammenbruch, burn-out – und dann geht auf einmal gar nichts mehr, dann fällt alles zusammen wie ein Kartenhaus.

Wir sehen also: Urlaub ist keine Spielerei, und auch kein Luxus. Kein Egoismus, kein Sahnehäubchen. Urlaub ist notwendig für Körper, Geist und Seele. Jesus kommt erst vom Berg, als er gestärkt ist. Die Jünger bitten nicht um Erlaubnis, sich auszuruhen, Jesus weist sie an, es zu tun.

Nehmen wir diese Anweisung ernst. Verpflichten wir uns selbst, unseren Urlaub, unsere Auszeiten, zu ergreifen – wir brauchen kein schlechtes Gewissen zu haben, weil so viel Arbeit unerledigt liegen bleibt. Wir brauchen diese Auszeiten um neu und gestärkt unseren Alltag stemmen zu können.

In NRW, wo ich wohne, stehen wir in der ersten Hälfte der Sommerferien. Man merkt es überall: die Straßen sind leerer, Termine weniger, die Menschen, und nicht nur die, die Urlaub haben, irgendwie entspannter, auch in den Gemeinden läuft es ruhiger. Nutzen wir diese Sommerzeit doch mal dazu, mit Jesus in Kontakt zu kommen, unsere Wurzeln zu suchen und das, was uns trägt – dann können wir hochmotiviert weiter machen, dann können sie kommen,

die Menschen, die unseren Beistand brauchen, dann haben wir wieder Kraft für das, was wir tun.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 807 Wir glauben an den einen Gott

Fürbitten:

Guter Gott, Dein Sohn hat den Jüngern eine Auszeit befohlen – weil er weiß, wie wichtig Erholung ist, wenn man weiterhin für andere da sein will. Wir bitten Dich:

- Wenn wir sonntags zusammenkommen und Gottesdienst feiern, so ist das eine kleine Auszeit, von dir angeregt, in der wir zur Ruhe kommen können und uns auf dich und unser Leben in der Nachfolge Christi besinnen. Schenke uns die Ruhe, diese Auszeiten wahrzunehmen.
- Viele Menschen sind in diesen Tagen unterwegs auf der Suche nach Erholung und Ruhe. Lass sie gestärkt an Leib und Seele zurückkehren, damit sie erholt in ihren Alltag gehen können.
- Viele Menschen sind unfreiwillig auf Reisen: weil sie keine Perspektive sehen, in ihrer Heimat zu bleiben. Die Gründe sind vielfältig, Krieg, Terror und der Klimawandel sind nur einige davon. Lass sie eine neue Heimat finden, in der sie willkommen sind und Ruhe und Kraft schöpfen können.
- Viele Menschen auf der ganzen Welt setzen sich intensiv für deine Botschaft ein, in dem sie ihre Nächsten erkennen und ihnen zur Seite stehen. Bewahre sie vor Erschöpfung, damit sie ihren Weg heiter und ausgeruht gehen können.
- Viele Menschen finden nicht mehr aus dem täglichen Hamsterrad des Alltags heraus. Wenn sie dann mal frei haben, stopfen sie auch diese Zeit voll mit Aktivitäten. Lass sie erkennen, dass in der Ruhe Kraft liegt und hilf ihnen zu lernen, auf sich selbst zu achten.
- Viele Menschen sind bereits ausgebrannt und leer. Sie haben jede Freude am Leben und an ihrem Tun verloren und sind nicht mehr in der Lage zu erkennen, was ihnen gut täte. Sende ihnen Menschen, die ihnen gut tun und beistehen, so dass sie vielleicht den Weg ins Leben zurück finden können
- Unseren Verstorbenen schenke die ewige Ruhe bei dir.

Guter Gott, wie ein Hirte sorgst du für deine Herde. Steh uns bei und hilf uns deine Fürsorge zu erkennen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser

Lied: GL 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen

Meditation

Auszeit

Aus dem Alltag heraus
Aus dem Stress heraus
Aus dem Alltäglichen heraus
Aus dem Gewohnten heraus
Aus...

Auszeit
Zeit, auszuruhen
Zeit, sich zu finden
Zeit, mit sich ins Reine zu kommen
Zeit für Gott
Zeit für unsere Mitmenschen
Zeit...
Auszeit

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, so, wie die Apostel bei Jesus Christus zusammengekommen sind, um sich auszuruhen, so waren wir heute vor Dir versammelt, Dein Wort zu hören und auszuruhen. Nun gehen wir wieder in unseren Alltag zurück. Dazu bitten wir um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 811 Keinen Tag soll es geben